

Nachruf auf Prof. Dr. Volker Neuhaus (8.9.1943–5.1.2025)

Das Institut für deutsche Sprache und Literatur I trauert um Volker Neuhaus, der am 05.01.2025 in Osnabrück verstorben ist.

Von 1962 an studierte er Germanistik, Evangelische Theologie und Vergleichende Literaturwissenschaft in Zürich und Bonn, u. a. bei Richard Alewyn, legte 1967 das Erste Staatsexamen ab, promovierte 1968 und wurde 1975 unter der Betreuung von Walter Hinck mit einer Untersuchung über den ‚Europäisch-amerikanischen [Detektiv-] Roman‘ habilitiert. Von 1977 bis 2008 hatte er eine Professor für Neuere deutsche Literatur und Vergleichende Literaturwissenschaft am Germanistischen Institut der Universität zu Köln inne. Nach seiner Emeritierung verlagerte er mit dem Wechsel seines Wohnorts auch sein Wirkungsgebiet nach Osnabrück und nahm einen Lehrauftrag an der dortigen Universität wahr.

Seine Abschiedsvorlesung im Jahr 2008 überschrieb Neuhaus mit der alliterierten Klimax „Grass, Goethe und Gott“, nicht ohne Ironie die poetische Schöpferkraft ins Universelle erhebend; vor allem aber bezog er sich damit auf die drei Schwerpunktbereiche seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit: Das „literarische Werk“ des mit ihm befreundeten (späteren) Nobelpreisträgers Günter Grass, das er bereits 1987 in zehn Bänden herausgegeben hatte, erweiterte er 1997 zu einer Edition mit 16 und 2002 mit 18 Bänden; diese wie auch diverse Einzelausgaben begleitete er durchgängig mit „Erläuterungen und Dokumenten“, die zu einem besseren Verständnis der Romane, Erzählungen und Gedichte von Grass beitragen sollten. Seine langjährige Beschäftigung mit diesem Dichter, Bildhauer und Maler erfuhr ihren Höhepunkt 2012 in seiner lebens- und werkgeschichtlichen Monografie: „Günter Grass. Schriftsteller – Künstler – Zeitgenosse“.

Die Zusammenhänge von Leben und Werk, Gesellschaft und Dichtung hat V. Neuhaus auch an Goethes Werken verfolgt, beispielhaft in seinem Buch mit dem Titel: „Andre verschlafen ihren Rausch, meiner steht auf dem Papiere“ (2007), in dem er die prägenden Einflüsse auf Goethes Weltbild im Spiegel seiner Liebesgedichte betrachtet, die in einem Zeitraum von gut 50 Jahren entstanden sind. An einer eingängigen Vermittlung von Goethes Werken und weiteren Texten der Goethezeit, die sich vom Sturm und Drang bis zum Vormärz erstreckt, war ihm auch als Gründungsmitglied der Goethe-Gesellschaft Köln gelegen. Das lässt sich aus dem Satz ableiten, mit dem er diese im wissenschaftspädagogischen Feld platzierte, nämlich „zwischen Hochschule und Volkshochschule“. Was er in seinen Vorträgen weitgehend umsetzte und dann auch in deren Programmen, nachdem er im April 2006 ihren Vorsitz (bis 2011) übernommen hatte.

Komplizierte Themen in der Literatur so zu behandeln, dass sie keineswegs nur von Fachleuten nachzuvollziehen waren, gelang ihm nicht bloß als Herausgeber von ‚Dumonts Kriminal-Bibliothek‘ (1986–2005), die ja ohnehin zu spannender Lektüre einlädt, sondern – im Rahmen seines dritten Arbeitsgebiets („Gott“) – auch im Umgang mit theologischen Themen und Schriften: So spürte er in seiner Abhandlung „Von Katz und Maus und mea culpa [2013] religiöse[n] Motiven im Werk von Günter Grass“ nach und popularisierte die Bibel für verschiedene Zielgruppen, z. B. „für Kinder“, indem er ihnen „Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament erzählt“ (1993). Und biblisch Unkundigen bot er einen „Schnellkurs BIBEL“ an (2005), der, wie der Klappentext verspricht, „so übersichtlich wie ein Lexikon, so unterhaltsam wie ein Roman, so anschaulich wie ein Bilderbuch“ ist.

Mit diesen Adjektiven ist seine Fähigkeit, die Literatur in Geschichte und Gegenwart textnah und mit anekdotischen Auflockerungen ansprechend zu präsentieren, treffend umschrieben. Sie dürfte wesentlich zu seiner Beliebtheit bei den Studierenden beigetragen haben, die schon die hohen Zahlen der seine Veranstaltungen Besuchenden belegen und die nicht zuletzt durch die vielen Kandidat*innen bezeugt wird, die bei ihm ihr Staatsexamen oder ihre Magisterprüfung absolvierten und promovierten.

Dem Institut für deutsche Sprache und Literatur I wird Prof. Dr. Volker Neuhaus in lebendiger Erinnerung bleiben.

Prof. em. Dr. Rudolf Drux